

DAS STÜCK

Philippe, gefeierter Starkoch aus New York, flieht überstürzt nach Europa – mitten im Streit mit seiner Partnerin Susan, mit der er ein erfolgreiches Gourmetrestaurant führt. Er strandet in Paris, denn der verschneite Flughafen befindet sich im Ausnahmezustand. Dort trifft er auf Claire, einer etwas chaotischen Kosmetikerin, die gerade auf der Flucht vor ihrem Ehemann Serge ist. Während Philippe mit seinen Zweifeln kämpft, reist Susan ihm nach. Als sie Philippe schliesslich in Gesellschaft von Claire entdeckt, kochen die Emotionen hoch. Doch manchmal liegen Wahrheit und Missverständnis näher beisammen, als man glaubt ...
Eine romantische Komödie über Liebe, Stolz – und den feinen Unterschied zwischen Parfum und Leidenschaft.

MERCI!

Gemeinden Moosseedorf, Muri

Förderverein
DAS THEATER AN DER
EFFINGERSTRASSE

Effinger Fauteuil-Club

Club Bühnen Bern

Stiftung Dürrenmatt-
Mansarde



GESELLSCHAFT ZU ZIMMERLEUTEN



GESELLSCHAFT ZU MITTELLÖWEN BERN

URSULAWIRZ
STIFTUNG



Kultur
Stadt Bern



Kanton Bern
Canton de Berne



Regionalkonferenz
Bern Mittelland



Bürgergemeinde
Bern



die Mobiliar



MIGROS
Kulturprozent

DAS **THEATER AN DER**
EFFINGERSTRASSE



Postfach 603, 3000 Bern 8, 031 382 72 72
info@theatereffinger.ch, www.theatereffinger.ch
f @theatereffinger @theatereffinger



Le meilleur de Berne

Caramelina[®]
BEELER BERN

**Das beliebteste Mitbringsel
in und aus Bern**

Exklusiv bei BEELER BERN

Spitalgasse 26, Bern
und Sägemattstrasse 1, Liebefeld

www.confiserie-beeler.ch

DAS **THEATER** AN DER
EFFINGERSTRASSE

Toilets
Toilets



DUFTWOLKEN

von Markus Keller

nach Motiven von «Jet Lag»

theatereffinger.ch

DUFTWOLKEN

von Markus Keller

nach Motiven von «Jet Lag»

Abonnieren
Sie unseren
Newsletter



Claire

Judith Seither

Philippe

Christoph Keller

Serge

Fabian Guggisberg

Susan

Karo Guthke

Regie

Markus Keller

Bühne

Peter Aeschbacher

Kostüm

Sybille Welti

Licht

Stefan Meier

Regieassistentz

Sebastian Gfeller

Bühnenbau

Röné Hoffmann

Technik

Claudia Pfitzenmaier

Anouk Riboni

Fotos

Severin Nowacki

Premiere

6. Dezember 2025

Eine Pause

WARUM FLUGHÄFEN ZU DEN SCHÖNSTEN ORTEN DER WELT ZÄHLEN

Flughäfen bedeuten Hektik, Stress und Müdigkeit. Sie sind überfüllt von Menschen, die in verschiedene Richtungen strömen. Laut, dreckig, voll. Sie sind aber eben auch: Wie das Leben, komprimiert in einem Gebäude. Ein Nicht-Ort. Ohne Besucher vollkommen sinnlos, mit Besuchern voller Ziele und Träume.

Bis heute erfüllt mich eine Prise Vorfreude, sobald ich einen Flughafen betrete. Selbst dann, wenn der bevorstehende Flug keinen bemerkenswert erfreulichen Anlass hat. Es fühlt sich an wie der Moment, in dem man als Kind ein Geschenk auspackte und noch nicht wusste, was sich unter dem Papier befand. Das ist die besondere Flughafen-Stimmung. Jeder hier hofft. Der eine auf den Traumurlaub in der Karibik, der andere auf einen gelungenen Power-Point-Vortrag in Kassel-Calden. Es gibt kaum einen besseren Ort, in dem sich die Gesellschaft im Kleinen zeigt. Natürlich bedeuten Flughäfen nicht für alle die Reise ins La La Land. Um das zu wissen, muss man sich nur einige der Gesichter ansehen, die gerade aus dem Sekundenschlaf auf der Metallbank aufschrecken. Aber: Stress verbindet. Oder mit anderen zu einem Anschlussflug gerannt ist und dabei gemerkt hat, dass er ja doch schneller sprinten kann als damals bei den Bundesjugend-Spielen in der dritten Klasse. In solchen Momenten reichen sich Fremde die Hand. Und zwar wortwörtlich. Zum Beispiel, wenn man über den eigenen Schal stolpert, der beim Laufen den Boden gewischt hat, um sicherzustellen, dass auch wirklich alle Bakterien mit nach Hause kommen. Ereignet sich dann der allseits gefürchtete Moment – eine Frauenstimme ruft während des Laufens den eigenen Namen auf – ist das Adrenalin pur. So fühlt man sich also bei Olympia. Das kennt jeder, der wie ich schon mal in einem fremden Land mit weiteren Leidtragenden verschollene Koffer gesucht hat. Oder mit anderen zu einem Anschlussflug gerannt ist und dabei gemerkt hat, dass er ja doch schneller sprinten kann als damals bei den Bundes-

jugend-Spielen in der dritten Klasse. In solchen Momenten reichen sich Fremde die Hand. Und zwar wortwörtlich. Zum Beispiel, wenn man über den eigenen Schal stolpert, der beim Laufen den Boden gewischt hat, um sicherzustellen, dass auch wirklich alle Bakterien mit nach Hause kommen. Ereignet sich dann der allseits gefürchtete Moment – eine Frauenstimme ruft während des Laufens den eigenen Namen auf – ist das Adrenalin pur. So fühlt man sich also bei Olympia. Das Chaos am Flughafen, diese gemeinsamen Herausforderungen schaffen oft eine besondere Verbindung.

Jeder ist auf einer Reise, voller Erwartungen, Abschiede und Neuanfänge. Diese besondere Atmosphäre sorgt dafür, dass wir offener und empfänglicher für neue Begegnungen sind.

Die Tatsache, dass jeder seinen eigenen Weg geht, schafft eine dynamische Spannung. Vielleicht liegt es daran, dass wir an einem Ort voller Veränderungen auch innerlich auf etwas Neues hoffen.

Amelie Graen (Stern) und Jana Eikholt (wmn.)



EST. 1973

DA CARLO
Ristorante

VOR UND NACH DEM THEATER

Daniel Djakovic und das ganze Da Carlo Team
freut sich auf Ihren Besuch.
Reservieren Sie jetzt einen Tisch
+41 31 381 18 18 / info@da-carlo-bern.ch
WIR SIND FÜR SIE DA